Nach fünf Kommandojahren

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach fünf Kommandojahren

Während des diesjährigen Wiederholungskurses des Aufkl Bat 5 besuchten ehemalige Kommandanten des Rdf Rgt 5 und einige pensionierte höhere Stabsoffiziere das Bat, welches im Raum südlich von Bern stationiert war.

VOM AUFKLÄRUNGSBATAILLON 5 BERICHTET OBERSTLT PETER JENNI

Der Kommandant des Aufkl Bat 5, Oberstlt i Gst Matthias Laube, orientierte die Gäste über die Aufgaben seiner Truppe und seine Erfahrungen als Kommandant. Grundsätzlich gehe es um Beobachten, Feststellen und Melden.

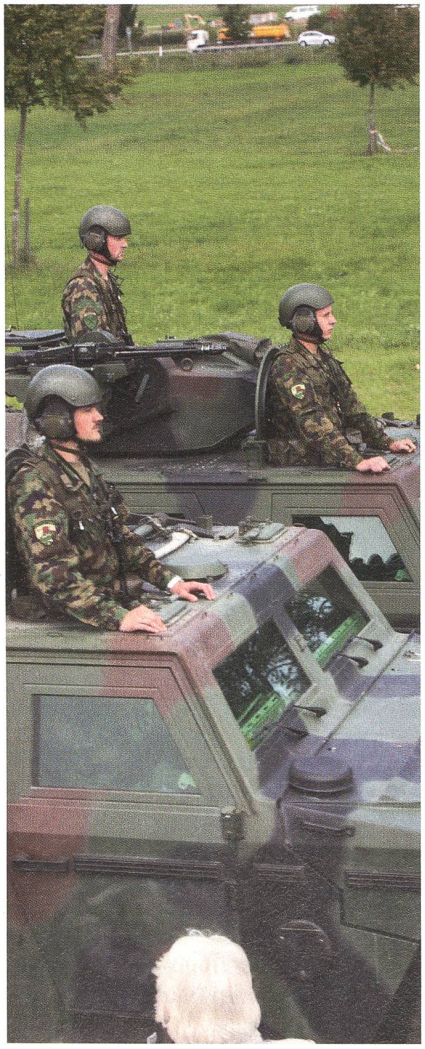
Im Dienst 2011 wurde im Kadervorkurs das Kader ausgebildet und auf den bevorstehenden Dienst vorbereitet. In der ersten und zweiten Woche des Dienstes wurde die Mannschaft bis Stufe Zug und Kp trainiert, und in der dritten Woche hatte das Bat eine Bat-Übung zu bestehen.

Hohe Fluktuation

Nach fünf Jahren als Kommandant hat Oberstlt i Gst Matthias Laube das Kommando abgegeben. Er liess es sich nicht nehmen, seine Erfahrungen zu skizzieren. Im Bereich des Personellen wies er auf die hohe Fluktuationsrate von jährlich 30 bis 40 Prozent hin.

Das bedeute, dass jedes Jahr wieder ein grosser Aufwand zur Synchronisierung des Ausbildungsstandes betrieben werden müsse. Bei den jungen Kadern stellte er einen Mangel an praktischer Erfahrung mit der Truppe fest.

Eine grosse Herausforderung sei das Gewinnen von neuen Kadern. Für viele po-



Stolze Aufklärer beim Vorbeimarsch.

29. September 2010, Kloten, am Nordende der Piste 14/32: Oberstlt i Gst Laube.

Noch ein Bild vom Défilé nach der Übung «AEROPORTO 10»: die Panzerjäger.

tenzielle Anwärter sei das Militär wenig lukrativ und finde in der Gesellschaft kaum noch Akzeptanz.

Am oberen Ende

Im Bereich der Logistik erinnerte Oberstlt i Gst Laube an die bekannten Mängel, wie schlecht gewartetes und fehlendes Material. Dazu seien die Unterkünfte in den Gemeinden meist in einem bedenklichen Zustand. Sie entsprächen nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Ein Grund für diesen Zustand sei die Tatsache, dass die Behörden in diese Infrastruktur kaum mehr investierten, weil unklar sei, wie lange und wie oft man im Dorf mit dem Militär noch rechnen dürfe.

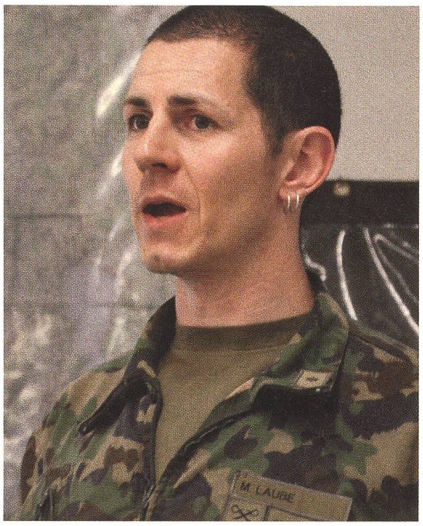
Bezüglich Aufwand für die Führung auf Stufe Bat und Kp sei man am oberen Ende angelangt. Es stelle sich die Frage der Miliztauglichkeit des Systems. Es sei interessant, vier Wochen Kommandant zu sein, aber die elf Monate bis zum nächsten praktischen Einsatz seien anstrengend. Auch deshalb, weil die Unterstützung durch die Verwaltung teilweise mangelhaft sei.

Als Fazit hielt Oberstlt ist Gst Matthias Laube fest, dass die Zeit als Bat Kdt ihm sehr viel gebracht habe. Es sei insgesamt eine «grossartige Erfahrung» gewesen. Er habe viele wertvolle Bekanntschaften machen dürfen. Die Entwicklung des Aufkl Bat 5 beurteilt er trotz aller Probleme als «sehr befriedigend».

Sicht des Lehrverbandes

Auch Brigadier Jean-Pierre Leuenberger, Kommandant des Lehrverbandes Panzer und Artillerie, wies auf das bestehende Ungleichgewicht zwischen Leistungen und Ressourcen in der Armee hin. Trotz allen Schwierigkeiten habe die Armee die geforderten Aufträge im vergangenen Jahr erfüllt.

Zum Lehrverband gehören die Panzer-Schule 21, die Panzer/Artillerie-Kaderschule 22, das Mechanisierte Ausbildungszentrum, die Artillerie-Schule 31 und die Infrastruktur/Hauptquartier-Schule 35. Die Schulen sind auf Bière, Thun und Dailly verteilt. In allen Schulen wird die Grundausbildung vom Soldaten bis Stufe Bat/Abteilung vermittelt.



Der Kommandant des Aufkl Bat 5, Oberstlt Matthias Laube, stellt den ehemaligen Kommandanten des Rdf Rgt 5 sein Bat vor und weist auf negative und positive Erfahrungen als Kommandant hin.

Bilder: Jenni

Brigadier Jean-Pierre Leuenberger stellt den Gästen den Lehrverband Panzer und Artillerie vor und weist auf das Ungleichgewicht zwischen Leistungen und Ressourcen hin.

Brigadier Jean-Pierre Leuenberger stellt bei den jungen Zugführern und Feldweibeln einen Mangel an Praxis fest. Theoretisch sind die Kader sehr gut vorbereitet, es fehle schlicht die praktische Erfahrung mit der Truppe. Mit einem angepassten Ausbildungskonzept soll dieser Mangel ab dem kommenden Jahr behoben werden.

Für ihn als Verantwortlichen sei ein weiterer kritischer Punkt die abnehmende Zahl an Berufs- und Unteroffizieren, was sich insbesondere bei der zunehmenden Komplexität der Systeme bemerkbar mache.

VBS überprüft Gesamtplanung der Luftwaffe – Werden F-5 modernisiert?

Der Chef des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Bundesrat Ueli Maurer, hat die Armee und die Armasuisse beauftragt, die Rüstungsplanung der Luftwaffe gesamtheitlich zu überarbeiten und die Machbarkeit einer Modernisierung der Kampfflugzeuge des Typs Tiger F-5 zu prüfen.

Der Entscheid des Bundesrates, den Kauf von Kampfflugzeugen zum teilweisen Ersatz der Tiger F-5 zu verschieben, verursacht in der Luftverteidigung eine gefährliche Lücke. Eventuell werden hier parlamentarische Vorstösse eine beschleunigte Beschaffung ermöglichen. Davon unabhängig sollen die Armee und die Armasuisse im Rahmen einer Eventualplanung Grundlagen für die Entscheidungsfindung auf politischer Stufe erarbeiten.

Es geht um die gesamtheitliche Darstellung von Auftrag, Mitteln und Einsatz der Luftwaffe in den kommenden 15 bis 20 Jahren und den daraus resultierenden Rüstungsbeschaffungen.

Dabei soll auch eine von der Armasuisse durchgeführte Machbarkeitsprüfung bis Ende 2011 aufzeigen, ob eine Modernisierung der Kampfflugzeuge des Typs Tiger F-5 möglich ist. Der Chef des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, Bundesrat Ueli Maurer, hat eine entsprechende Studie in Auftrag gegeben.

Übergeordnetes Ziel ist die Sicherstellung der operationellen Fähigkeiten der Luftwaffe. Die Armee kann bezüglich ihrer Auftragserfüllung in der dritten Dimension keine Lücken in Kauf nehmen. Die F-5 Tiger sind heute nur noch bei Tag und guter Sicht einsetzbar.

Modernisierte F-5 Tiger könnten die Flotte der 33 F/A-18 Hornet bei der Wahrnehmung der luftpolizeilichen Aufgaben unterstützen und somit auch entlasten. Zusätzlich würden sie die Zeit bis zur Beschaffung eines allfälligen Tiger-Teilersatzes überbrücken helfen. Eine solche findet voraussichtlich frühestens 2019 statt. Zur Verfügung stehen würden diese Flugzeuge ab zirka 2025.

Der bundesrätliche Auftrag an das VBS und an das Eidg. Finanzdepartement vom Herbst 2010, bis Ende dieses Jahres Möglichkeiten zur Finanzierung eines Tiger-Teilersatzes auszuloten, bleibt bestehen.

Martin Bühler